

DER MUSEUMSDIENST HAMBURG

Führungsangebote in Deutscher Gebärdensprache.

Anmeldung ist erwünscht. Sie können aber auch spontan kommen.

Kosten: Museumseintritt an der Kasse (Kinder/Jugendliche bis 17 Jahre gratis)

MUSEUM FÜR KUNST UND GEWERBE Steintorplatz, direkt am Hauptbahnhof**Kairo. Neue Bilder einer andauernden Revolution**

Die Ausstellung handelt von dem politischen und sozialen Erwachen einer Generation in Ägypten. Dies ist mit dem Beginn der Massenproteste am 25. Januar 2011 auf dem Kairoer Tahrir-Platz sichtbar geworden und äußert sich aktuell in einer neuen Welle von Protesten und dem Sturz Mohamed Mursis. Gleichzeitig fragt sie nach der Rolle der Bilder und der neuen digitalen Netzwerke, die dazu dienten, den Aufstand zu initiieren, aufzuzeichnen und in die Welt zu tragen. Die Ausstellung, an deren Konzeption ägyptische KünstlerInnen, Fotografinnen, AktivistInnen und KuratorInnen beteiligt sind, zeigt Aufnahmen von ausländischen und ägyptischen Agenturfotografen, den klassischen Protagonisten der Berichterstattung, aber auch eine Twitterwand, Videoporträts von Augenzeugen, Mitschnitte und Bilder der AktivistInnen und „Bürgerjournalisten“ wie sie auf Medienportalen wie Flickr veröffentlicht werden, Dokumente, die von KünstlerInnen gesammelt wurden – geschaffen, um Meinungen zu äußern, den Lauf der Dinge zu beeinflussen, Bilder für die Erinnerung zu schaffen, der Opfer zu gedenken und Zeugnis abzulegen.

16. August bis 17. November 2013 Info: www.mkg-hamburg.de

Sonntag, 20. Oktober 2013, 13 Uhr

Donnerstag, 24. Oktober 2013, 17 Uhr

Donnerstag, 7. November 2013, 18.30 Uhr

BUCERIUS KUNST FORUM Rathausmarkt 2, direkt neben Rathaus**Dionysos. Rausch und Ekstase**

Wie kein anderer der antiken Götter fasziniert Dionysos bis heute. Es ist der Reiz der Grenzüberschreitung, das Unheimliche und Wilde im Dionysischen, dessen schöpferische Macht Friedrich Nietzsche der von Apollon repräsentierten Vernunft und Beherrschung gegenübergestellt hat. Der Gott der Freude, des Rausches und der Fruchtbarkeit wird seit der Antike in einem Siegeszug, mit entfesseltem Gefolge von tanzenden Satyrn und Mänaden, gezeigt. Bei den Griechen und –unter dem Namen Bacchus– bei den Römern im religiösen Mysterienkult verehrt, steht er in der Kunst der Renaissance für den Triumph des Lebens.

3. Oktober 2013 - 12. Januar 2014 Info: www.buceriuskunstforum.de

Dienstag, 5. November 2013, 11 Uhr

Mittwoch, 6. November 2013, 11 Uhr

Sonntag, 17. November 2013, 13 Uhr

HAMBURGER KUNSTHALLE Glockengießerwall, direkt am Hbf**Ronald B. Kitaj. Die Retrospektive**

Der amerikanische Künstler Kitaj lebt seit fünf Jahren nicht mehr. Sein Schaffen wird mit dieser Ausstellung gewürdigt. Die Retrospektive zeigt rätselhafte Gemälde, Materialcollagen, großformatige Pop Art-Gemälde und Siebdrucke. Kitajs jüdische Identitätssuche gleicht einer künstlerischen Spurensuche. In seinen vielschichtigen Bildern stellt er die Entfremdung und Erschütterung der existentiellen Sicherheit in unserer Zeit dar. Seine jüdische Identität ist nur ein Teil seiner Auffassung der Diaspora (d.h. „Verstreutheit“ bzw. „Minderheit“). Seine Schwerhörigkeit spielt dabei auch eine Rolle. Er entwickelt einen künstlerischen „Diasporismus“: „In der Diaspora habe ich erfahren, dass man frei ist, alles

zu wagen; an vielen anderen Orten kann man das nicht."

19. Juli - 27. Oktober 2013 Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Sonntag, 13. Oktober 2013, 13 Uhr (Galerie der Gegenwart)

Dänemarks Aufbruch in die Moderne.

Die Sammlung Hirschsprung von Eckersberg bis Hammershøi

Das Ende der großen Erzählungen, Schnappschüsse aus dem realen Leben, ein ungeschminkter Blick auf das dänische Landleben, frei von jedem Idealismus, frei vom Pathos der Historienmalerei: In den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts vollzog sich in der dänischen Kunst die entscheidende Wende hin zur Moderne.

20. September 2013 - 12. Januar 2014 Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Dienstag, 7. Januar 2014, 10.30 Uhr (Galerie der Gegenwart)

Mittwoch, 15. Januar 2014, 10.30 Uhr

DEICHTORHALLEN HAMBURG Deichtorstr. 1, U1 Messberg oder Steinstraße

Guy Bourdin - Retrospektive

In der umfangreichen Werkschau wird nicht nur eine Auswahl der beeindruckendsten Modestrecken und Kampagnen des französischen Fotografen Guy Bourdin (1928 – 1991) präsentiert, sondern auch bisher unveröffentlichtes Material: Zu sehen sind ganz frühe S/w Aufnahmen, die kaum noch etwas mit Mode- und Werbefotographie, sondern mehr mit Künstlerporträts, Pariser Stadtansichten zu tun haben, und damit den Bildfindungsprozess des späten Bourdin aufzeigen. 1. November 2013 – 26. Januar 2014 Info: www.deichtorhallen.de

Sonntag, 1. Dezember 2013, 13 Uhr

ALTONAER MUSEUM Museumsstraße 23, nahe S / U Bahnhof Altona

Der Tod und das Meer

Die Ausstellung zeigt das Wechselspiel zwischen Kultur und Gesellschaft vor dem Hintergrund von Tod und Trauer rund um die Seefahrt. Das Meer bietet den Menschen seit Jahrtausenden Nahrung und die Möglichkeit von Handel und Wandel – doch sie mussten auch lernen, mit seinen Gefahren umzugehen. Denn seit jeher sind Seesturm und Schiffbruch eine konstante Erfahrung und Bedrohung der Seefahrt. Trotz stetig wachsender Erkenntnisse in Schiffbau und Navigation ist die Unsinkbarkeit bis heute ein unerfüllter Traum. Spektakuläre Schiffskatastrophen wie der Untergang der "Titanic" 1912 oder der Fähre "Estonia" 1994 haben sich tief in unser kollektives Gedächtnis eingeschrieben und weisen als Metapher weit über das tatsächliche Ereignis hinaus.

1. Mai 2013 - 26. Januar 2014 Info: www.altonaermuseum.de

Dienstag, 3. Dezember 2013, 10.30 Uhr

Mittwoch, 4. Dezember 2013, 10.30 Uhr

Sonntag, 15. Dezember 2013, 13 Uhr

MUSEUM DER ARBEIT Wiesendamm 3, direkt neben S/U-Bahn Barmbek

Wanderarbeiter

Keiner kennt ihre genaue Zahl – alleine in China geht man von bis zu 200 Millionen Menschen aus, die auf der Suche nach Arbeit vom Land in die Metropolen Shanghai, Hongkong oder Shenzhen ziehen. Aber auch in anderen Ländern verlassen Menschen ihre Heimat für Monate oder Jahre, um in der Fremde Geld zu verdienen oder auch der heimischen Enge und Perspektivlosigkeit zu entfliehen. Mit der Ausstellung „Wanderarbeiter“ wendet sich das Museum der Arbeit einem globalen Phänomen von Arbeit zu – der „neuen Arbeiterklasse“ der Wanderarbeiter. In sieben fotografischen Positionen werden unterschiedliche Formen der Wanderarbeit vorgestellt. Räumlich reichen die Serien von China über Thailand bis nach Moldawien, Italien und Deutschland.

15. November 2013 - 2. März 2014 Info: www.museum-der-arbeit.de

Montag, 16. Dezember 2013, 18.30 Uhr

Kurskosten: 7,- €

HAMBURGER KUNSTHALLE Glockengießerwall, direkt am Hbf

Ronald B. Kitaj. Die Retrospektive

Der amerikanische Künstler Kitaj lebt seit fünf Jahren nicht mehr. Sein Schaffen wird mit dieser Ausstellung gewürdigt. Die Retrospektive zeigt rätselhafte Gemälde, Materialcollagen, großformatige Pop Art-Gemälde und Siebdrucke. Kitajs jüdische Identitätssuche gleicht einer künstlerischen Spurensuche. In seinen vielschichtigen Bildern stellt er die Entfremdung und Erschütterung der existentiellen Sicherheit in unserer Zeit dar. Seine jüdische Identität ist nur ein Teil seiner Auffassung der Diaspora (d.h. „Verstreutheit“ bzw. „Minderheit“). Seine Schwerhörigkeit spielt dabei auch eine Rolle. Er entwickelt einen künstlerischen „Diasporismus“: „In der Diaspora habe ich erfahren, dass man frei ist, alles zu wagen; an vielen anderen Orten kann man das nicht.“

19. Juli - 27. Oktober 2013 Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Donnerstag, 17. Oktober 2013, 19 Uhr (Galerie der Gegenwart)

Dänemarks Aufbruch in die Moderne.

Die Sammlung Hirschsprung von Eckersberg bis Hammershøi

Das Ende der großen Erzählungen, Schnapsschüsse aus dem realen Leben, ein ungeschminkter Blick auf das dänische Landleben, frei von jedem Idealismus, frei vom Pathos der Historienmalerei: In den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts vollzog sich in der dänischen Kunst die entscheidende Wende hin zur Moderne.

20. September 2013 - 12. Januar 2014 Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Donnerstag, 14. November 2013, 19 Uhr (Galerie der Gegenwart)

Alfred Flechtheim.com - Kunsthändler der Avantgarde

Der Galerist und Sammler Alfred Flechtheim (1878–1937) gehört zu den bedeutenden und einflussreichen Figuren der Kunstszene im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts. Er setzte sich für den rheinischen Expressionismus und den französischen Kubismus ein und förderte bedeutende Künstlerpersönlichkeiten wie beispielsweise Max Beckmann, George Grosz und Paul Klee. Die massiven antisemitischen Attacken gegen ihn und seine Künstler deutete er bereits 1933 unfehlbar: Er verließ Deutschland. Von London aus ging er weiter seiner Tätigkeit als Kunsthändler nach, bis er 1937 an den Folgen eines Unfalls starb. Seine in Deutschland verbliebene Witwe erhielt 1941 einen Deportationsbescheid und nahm sich daraufhin das Leben. Ihr Besitz, darunter Kunstwerke, fiel an das Deutsche Reich. Bis heute haben Alfred Flechtheims kunsthändlerische Aktivitäten in zahlreichen deutschen Museen ihre Spuren hinterlassen, indem er die jeweiligen Sammlungen der Moderne aktiv mitgeprägt hat. 13. Oktober 2013 - 19. Januar 2014 Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Donnerstag, 12. Dezember 2013, 19 Uhr

Nächste Termin:

Donnerstag, 9. Januar 2014, 19 Uhr

Wer eine der oben genannten DGS-Führungen an einem anderen Termin haben möchte, bitte Fax: 040 / 427 925 324, BT: -/ 428 55 827, WebCam (Skype): museumsdienstHH, Mail: Martina.Bergmann@museumsdienst-hamburg.de melden. Mehr Info: www.museumsdienst-hamburg.de

[Auf Wunsch kann auch ein Termin vereinbart werden!](#)

MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE Rothenbaumchaussee 64, U1 Hallerstraße

Blumen – Bäume – Göttergärten. Indische Malerei aus 6 Jahrhunderten

Blumen, Bäume und Gärten sind ein Hauptelement der klassischen indischen Malerei – und des indischen Lebens. Blumenketten werden zur Begrüßung überreicht. Blumen zum täglichen Gebet im Tempel oder am häuslichen Altar geopfert. In der Nähe von Tempeln stehen oft heilige Bäume, nicht nur als Schattenspender für Priester und Gläubige, sondern auch als Wohnstätte der Götter. Für Muslime sind Gärten ein Vorgeschmack des Paradieses. Hindus finden in blühenden Gärten eine Bühne für das bunte Treiben ihrer Götter. Auf unzähligen Miniaturmalereien werden Blumen, Bäume und Gärten abgebildet. Mit ihrem überraschendem Reichtum an präzisen Details bieten solche Malereien vielfältige Einblicke in religiöse und kulturhistorische Bezüge von Pflanzen und Bäumen und geben ein sensibles Bild von der Freude der Inder an Blumen und Gärten.

17. März – 27. Oktober 2013 Info: www.voelkerkundemuseum.com

MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE Rothenbaumchaussee 64, U1 Hallerstraße

Herz der Maya

Die geheimnisumwitterte Kultur der Maya gehört zu den facettenreichsten der Menschheit. Ihre Errungenschaften in Kunst und Wissenschaft waren erstaunlich: Sie hatten ein eigenes Schriftsystem sowie einen exakten Kalender, bauten Großstädte mit Prachtbauten, wie 70 m hohe Pyramiden, kannten die Null, verfügten über ausgedehnte Fernhandelsnetze und schufen atemberaubende Kunstschatze. Beinahe faszinierender ist jedoch die Tatsache, dass die Maya bis heute Großteile ihrer alten Kultur in ihr Leben integrieren. Der Mayakalender ist noch immer ein Zeitmesser, alte Traditionen werden aufrechterhalten. Die Flexibilität, mit der der katholische Glaube der spanischen Eroberung einfach in die Glaubenswelt der alten Maya-Kultur übernommen wurde, spricht für eine beispiellose Anpassungsfähigkeit eines Volkes, das sich seine kulturelle Identität bewahren konnte.

verlängert bis 12. Januar 2014 Info: www.voelkerkundemuseum.com

HAMBURG MUSEUM (ehemals Museum f. Hamburgische Geschichte) – Holstenwall24, U3 St. Pauli

Taktgeber Hafen. Hamburgs Stadtentwicklung im 20. Jahrhundert

Die steigende Bedeutung des Hafens, die er um die Jahrhundertwende als Ort des Umschlags, des Schiffbaus und der Auswanderung innehatte, wird rund um ein großes Hafenmodell der Pariser Weltausstellung von 1900 erzählt. Die Rolle des Hafens als Motor für Wirtschaft und Stadtentwicklung nahm im 20. Jahrhundert noch weiter zu. Der Ausstellungsbereich „Taktgeber Hafen“ zeigt dies anhand medialer Inszenierungen und spannender Exponate. Der Hamburg-Medientisch mit digitalen Stadtplänen, einem Zeitrad und interaktiven Punkten lädt abschließend dazu ein, Hamburgs Stadtgeschichte in digitaler Form noch einmal nachzuerleben. Info: www.hamburgmuseum.de

MUSEUM FÜR KUNST UND GEWRBE Steintorplatz, direkt am Hauptbahnhof

Böse Dinge. Eine Enzyklopädie des Ungeschmacks

Was ist Geschmack? Wer bestimmt, was gut oder schlecht, schön oder hässlich ist? Unternehmen geben Milliarden aus, um herauszufinden, welches Produkt den Nerv der Zeit trifft. Wissenschaftler beschäftigen sich mit der Suche, welche Areale im Gehirn für die Geschmacksbildung verantwortlich sind. Und wir? Wir diskutieren über Geschmack, obwohl sich darüber bekanntlich nicht streiten lässt. Parallel zeigt das MKG das Projekt „Name That Thing“ der Muthesius-Kunsthochschule Kiel. Studierende beschäftigen sich in Projektionen, Installationen, Objekten, Fotografien und Texten mit dem Thema der Kitschkunst und nehmen auch das Museum als geschmacksbildende Instanz ins Visier.

verlängert bis 27. Oktober 2013 Info: www.mkg-hamburg.de

MUSEUM FÜR KUNST UND GEWRBE Steintorplatz, direkt am Hauptbahnhof

Neueröffnung. Sammlung Design und Spiegel-Kantine

Das MKG richtet in einem Flügel des Hauses eine groß angelegte Design-Ausstellung mit rund 600 Exponaten auf über 1000 Quadratmetern ein. In den vergangenen Jahren wurde die Designsammlung kontinuierlich durch gezielte Ankäufe erweitert und wird permanent durch den Erwerb aktueller Positionen aus dem zeitgenössischen Design fortgeführt. Ergänzt wird die neu eingerichtete Design-Ausstellung durch zwei einmalige Period Rooms: Aus dem Ensemble der berühmten SPIEGEL-Kantine, die Verner Panton 1969 für die SPIEGEL-Verlags-gruppe einrichtete, sind ab Oktober der orangefarbene Speiseraum und die Snackbar zum ersten Mal für die Öffentlichkeit zugänglich.

Ab 20. Oktober 2012 Info: www.mkg-hamburg.de

KZ-GEDENKSTÄTTE NEUENGAMME Jean-Dolidier-Weg 75, S2 oder S21 Bergedorf, dann Bus 227 oder 327: KZ-Gedenkstätte Ausstellung

Rundgang und Erkundung des ehemaligen Häftlingslagers

Ein Gang über das ehemalige KZ-Gelände und in die Dauerausstellung "ÜberLebenskämpfe". Dort befindet sich in den früheren Walther-Werken, eine Rüstungsfabrik, und stellt die Geschichte des KZ Neuengamme und seiner Häftlinge dar. Info: www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de

Aussenstelle der KZ-Gedenkstätte Neuengamme

GEDENKSTÄTTE BULLENHUSER DAMM Bullenhuser Damm 92, S2|S21 Rothenburgsort
Die Gedenkstätte Bullenhuser Damm und Rosengarten für die Kinder von Bullenhuser Damm erinnert an die Ermordung von 20 jüdischen Kindern, an denen im Konzentrationslager Neuengamme zuvor medizinische Versuche durchgeführt wurden, deren Häftlingsärzte und Pfleger sowie von 24 sowjetischen Häftlingen am 20. April 1945 durch die SS. Dokumentiert werden auch die von privater Seite unternommenen Bemühungen um eine Aufklärung des Verbrechens. Info: www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de

DER JÜDISCHE FRIEDHOF IN ALTONA Königstr. 8a, S-Bahn: Reeperbahn oder Königsstr.

Rundgang über den jüdischen Friedhof

Im Jahre 2007 wurde der Friedhof nach umfangreichen Archivierungs- und Restaurierungsarbeiten erstmals wieder geöffnet. Der jüdische Friedhof in Altona wurde im 17. Jahrhundert angelegt. Der „Gute Ort“ in der Königstraße ist weltweit eines der bedeutendsten jüdischen Gräberfelder. Er ist komplett erhalten und zeitlich abgeschlossen. Seit 1869 wird der Friedhof nicht mehr belegt. Er ist im Sinne der Ewigkeit der Totenruhe eine religiöse Stätte im Eigentum der jüdischen Gemeinde. Auf dem Friedhof fanden seit Beginn des 17. Jahrhunderts sephardische und aschkenasische Juden ihre letzte Ruhestätte.

Info: www.denkmalstiftung.de

Internationales Maritimes Museum Hamburg Koreastraße 1, U1: Meißberg

Als eines der größten privaten Schiffahrtsmuseen der Welt zeigt das Internationale Maritime Museum Hamburg auf neun Ausstellungs-Decks tausende von Exponaten. Sie erzählen von Entdeckern und Eroberern, von Kapitänen und einfachen Seeleuten und natürlich vor allem von Schiffen – eine Auseinandersetzung mit 3.000 Jahren Seefahrtsgeschichte. Grundlage des Museums ist die Sammlung von Professor Peter Tamm. Diese weltweit größte, 16.000qm, maritime Privatsammlung wurde in eine Stiftung überführt und wird im Kaispeicher B präsentiert. Peter Tamms erstes Schiffmodell war ein kleines Küstenmotorschiff im Maßstab 1:1250 - heute zeigt die Sammlung 36.000 dieser Miniaturen. Das älteste im Internationalen Maritimen Museum Hamburg ausgestellte Schiff ist ein Einbaum aus Geesthacht. Welches ist das kostbarste? Welches das größte? Welches das kleinste? Info: www.internationales-maritimes-museum.de